



Es finden diverse Wasserhöchstdruckstrahlungen parallel statt: «Über sieben Brücken musst du gehen.»

«Hier werden sieben Brücken saniert»

In Lutry VD sind seit Frühling 2018 grosse Sanierungen im Gange. Mittendrin ist der erfahrene Bauführer Marcel Buess, der Spezialist für Höchstwasserdrucktechnik. Ich habe ihn zum Gespräch getroffen und mich mit ihm über die Herausforderungen dieses Projekts, über Mehrsprachigkeit sowie über die Eigenarten des Sommers unterhalten.

Text: Valery Lorenz // Fotos: Aline Lorenz



Valery Lorenz besuchte Bauführer Marcel Buess auf der Baustelle in Lutry. Die Hydrojet AG wird hier noch bis im Herbst 2019 beschäftigt sein.

Herr Buess, Sie arbeiten hier als Bauführer für die Hydrojet AG. Seit wann sind Sie für dieses Unternehmen tätig?

Seit vier Jahren. Angefangen habe ich in der Sanierung, und seit 2017 bin ich für Höchstwasserdrucktechnik in der ganzen Schweiz unterwegs. Ursprünglich habe ich Tiefbauzeichner gelernt und im Anschluss die Maurerlehre sowie die Bauführerschule absolviert. Seitdem bin ich als Bauführer unterwegs – sprich seit bereits 21 Jahren.

Eine lange Zeit. Was fasziniert Sie so an Ihrem Beruf?

Vieles! Man ist drinnen und draussen, hat viel mit Menschen zu tun. Momentan bin ich in der ganzen Schweiz unterwegs und muss mit Deutsch, Französisch und Italienisch in drei verschiedenen Landessprachen kommunizieren.

Wenn Sie in der ganzen Schweiz unterwegs sind, sind Sie zurzeit nicht täglich in Lutry.



Nein, eher ein- bis zweimal pro Woche. Je nachdem, wie intensiv die Arbeiten gerade sind. Wenn ich hier bin, dann meistens für Besprechungen mit den Auftraggebern, um Termine zu koordinieren oder um Aufnahmen für die Abrechnungen zu machen. Mit mir sind je nachdem zwischen zwei bis vier Mitarbeiter jeden Tag auf der Baustelle beschäftigt. Es gab aber auch Wochen, da waren wir phasenweise acht bis zehn Mann.

Was wird hier gebaut?

Hier werden sieben Brücken saniert und Armierungen mit Höchstwasserdruck freigelegt, damit neue Bauteile angehängt werden können. Auf der Oberfläche werden Schadstellen wie rostiges Eisen freigelegt, behandelt und wieder auf Vordermann gebracht.

Es muss also an sieben Orten parallel gearbeitet werden.

Zusätzlich haben wir bei einer weiteren 400 Meter langen Brücke die Oberfläche saniert sowie bei einer 450 Meter langen Autobahnbrücke einzelne Schadstellen bearbeitet.

Welches ist die grösste Herausforderung auf dieser Baustelle?

Sie besteht vor allem darin, dass alle Arbeitsabläufe korrekt koordiniert und ohne Verzögerungen durchgeführt werden. Dies erfordert eine gute Zusammenarbeit zwischen den Auftraggebern und uns als Subunternehmer.

Das dürfte für Sie nichts Ungewöhnliches sein.

Da haben Sie recht. Vor allem im Sommer kommen sowieso fast alle Aufträge zeitgleich herein – und irgendwann schwinden die Ressourcen. Dann geht es darum, das Optimum herauszuholen, damit die Bauherrschaft weiterarbeiten kann und wir in der Lage sind, alle Aufträge abzudecken.

Wie sehen Zeitplan und Auftragsvolumen aus?

Die Baustelle wurde im April 2018 eröffnet, und unsere Arbeit sollte im Herbst 2019 beendet sein. Das Auftragsvolumen für die Höchstdruckwasserstrahltechnik beträgt rund 1,7 Millionen Franken. Wir von der Hydrojet AG sind hier als Subunternehmer der Arge Befalem, bestehend aus den Fir-

« Auf der ganzen Strecke liefern einzelne Objektbearbeitungen zeitgleich. »

Valery Lorenz interviewte Bauführer Marcel Buess.

men Bernasconi und Facchinetti, beteiligt, welche wiederum vom Astra beauftragt wurden.

Haben Sie bereits an vergleichbaren Projekten in der Vergangenheit gearbeitet?

Ja, Zürich Nordring war zum Beispiel ähnlich, einfach etwas gestaffelter. Es gab auf der ganzen Strecke auch einzelne Objekte, die zum Teil zeitgleich am Laufen waren. Wenn gerade wieder eine Spurumstellung auf der Fahrbahn stattgefunden hatte, musste man da alle Prozesse sehr gut koordinieren.

Danke für das Interview und gutes Gelingen für die letzten Wochen! ■